

## Alte und neue Graphik

die Professur für Graphik an der Kunstgewerbeschule daselbst erhielt. — In Stuttgart starb am 5. Mai der Professor für Holzschneidekunst an der Stuttgarter Akademie, Heine Rath. Geboren am 17. August 1873 in Berlin, studierte er bei Carlos Grethe, war sodann wieder in Berlin tätig und wurde 1914 an die Stuttgarter Akademie berufen. Am bekanntesten sind seine Holzschnittfolgen deutscher Städtebilder. Am 1. Mai war er in den Ruhestand getreten, um sich ganz der von ihm geliebten Landwirtschaft zu widmen. Sein Nachfolger an der Stuttgarter Akademie ist Gottfried Graf, ein geborener Württemberger, der sich in den letzten Jahren durch gute expressionistische Holzschnitte und durch klare theoretische Vorträge in Stuttgart einen Namen gemacht hat; er ist einer der Mitbegründer der Üechtgruppe. Seine Lehrbegabung läßt ihn wie wenige geeignet erscheinen, den verwaisten Platz Hölzels auszufüllen. — Der württembergische Landeskonservator, Prof. Eugen Gradmann, ist am 1. Mai in den Ruhestand getreten. Seine Nachfolge hat Prof. Dr. Fiechter übernommen. — Dr. August L. Mayer, München, wurde zum außerordentlichen Professor an der Universität ernannt.

## Alte und neue Graphik

Unter Leitung von  
Dr. Karl Schwarz, Berlin W. 30,  
Schaffener Str. 20.

### Mappenwerke

Der junge Verlag Friedrich Dehne, Leipzig, tritt mit einer stattlichen Reihe von Mappenwerken hervor, die sich alle durch gediegene Ausstattung und die vorzügliche Qualität der Drucke auszeichnen. Die Preise sind im allgemeinen niedrig gehalten, so daß man schon aus äußeren Gründen mit einigem Vertrauen an die für sich nur selbst sprechen wollenden Kunstwerke herantritt.

Voran marschiert Ludwig von Hofmann mit 10 Lithographien, „Rhythmen“ bezeichnet. Die vom Künstler entworfene Mappe und das Titelblatt erscheinen am wenigsten glücklich; sie sind zu hart im Vergleich zu dem Linien- und Lichtrhythmus, dessen feine Auswertung den Inhalt der Hofmannschen Kunst bildet. Wie dekorative Wandgemälde ziehen die Gruppen, die eine edle, klassische Ruhe befeelt, an uns vorüber. Die Menschen wachsen ins Unpersönliche und lösen sich, unterstützt von den Fluten des Lichtes und der Schatten, die dieser Schwarzweiß-Künstler mit der weichen lithographischen Kreide hervorragend meistert, im kosmischen

418

Rhythmenspielen auf. Stimmungseffekte in allen Modulationen, vom lyrisch Zarten bis zum wild dramatisch Aufgepeitschten, wechseln in diesen groß gesehenen und edel geformten Blättern ab.

„Häuser, Bäume, Menschen“ betitelt sich ein Mappenwerk Wilhelm Plünnecks mit 10 Lithographien, doch scheint die Bezeichnung nicht ganz glücklich gewählt, da von den Menschen eigentlich nur wenig in ihnen die Rede ist, und vor allem eine von traurigen Mietskasernen und zerzausten Bäumen belebte Natur zur Darstellung gelangt, die von Öde und Verlassenheit widerklingt.

Der Aufruhr der Menschen, die gepeitschte Leidenschaft, der Drang nach Durchsetzung des freien Willens und der Kampf, sowie das Leiden für eine große Idee, tönen aus den Blättern desselben Künstlers, die er zu einer Mappe „Marseillaise“ vereint hat.

K. F. Zähringer steuert 2 Holzschnittmappen bei, „Schwarzwälder Bauern“, kräftige Gestalten einer gesunden Urwüchsigkeit und monumentale Blätter aus den Gegenden des zerklüfteten Hochlandes, in denen der Künstler die Bergriesen zu effektvollen Schwarz-weiß-Wirkungen zu steigern vermag.

Der überaus fruchtbare Walter Klemm erscheint auch hier mit 2 Werken. Die 10 Lithographien „Schildbürger“ sind flotte Blätter, voller Großzügigkeit, kontrastreich in der Auswertung der dem Steine so mannigfaltig zu Gebote stehenden Wirkungen und von einer beherzten Zeichenfreude, die sich in lustigen Schnurren tummelt.

Wenn dagegen Alois Kolb in den 10 Radierungen „Ein Abenteuer“ alle Register seiner graphischen Könnerschaft zieht und seine an sich meisterlich gezeichneten Kompositionen mit Veris-mou- und Aquatinta-Tönen, mit Kaltnadel- und Roulettestrichen ausstattet, so ist uns diese gar zu komplizierte Kunst heute doch zu technisch trocken und läßt manches von einer ungezwungeneren Leichtigkeit vermissen.

Curt Hoelloffs Linoleumschnitte, „Nächte“ sind zu unruhig flackernd und entbehren der kompositorischen Disziplin, die die Einzelgraphik dieses Künstlers viel besser zum Ausdrucke bringt, wie z. B. der in seiner einfachen Großzügigkeit durchaus gelungene Kupferschnitt „Mann und Weib“.

Schließlich wäre noch Emil Bizers „Passion“ hervorzuheben, ein Werk von gewaltigem Eindruck, das die 6 farbigen Holzschnitte, die in ihrer primitiven Formsprache an mittelalterliche Buchillustrationen erinnern, zu gebaltvollen